

Unsere Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **33 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1972. 47. Jahrgang. Herausgeber Albin Bracher, Biberist. Habegger AG, Derendingen. 140 Seiten, Fr. 3.50. — Das beliebte Jahrbuch stellt uns in Wort und Bild zwei Künstler vor: den vor allem als Glasmaler bekannten Max Brunner, dessen Solothurner Standesscheibe mit dem Löwen in Vierfarbendruck einen besondern Schmuck des Kalenders bildet, sodann den hochbetagten Kunstmaler Ernst Egger. — In der Solothurner Geschichte schlägt Dr. H. Sigrist mit seinem Aufsatz «Solothurner als Türkenbekämpfer» ein unbekanntes Kapitel auf und Dr. E. Herdi führt uns auf eine Wanderung durchs Solothurnbiet vor 200 Jahren, wie sie der Zürcher J. R. Schinz so köstlich beschrieben hat. — Drei Beiträge sind sozialen Berufen und Problemen gewidmet: der Ausbildung der Krankenschwester, den Aufgaben der Polizei-Assistentin, der Tätigkeit einer Praktikantin der Pro Juventute. Zahlreiche weitere Beiträge, so die Erinnerungen von alt Bundesrat Philipp Etter an längst vergangene Tage, der Bericht des Auslandschweizers Dr. E. Staudt über eine Autoreise von Holland nach der Schweiz im März 1945 und nicht zuletzt die Worte des Kalendermannes selbst, so zum Gedenken an Musikdirektor Ernst Kunz und an den unvergesslichen Kari Brunner, werden dankbare Leser finden.

Sankt-Ursen-Kalender 1972. 119. Ausgabe. Union Druck + Verlag AG, Solothurn. 112 Seiten, Fr. 3.30. — Der Kalender lässt diesmal vor allem die Stadtoberhäupter zu Worte kommen. Fritz Schneider gibt uns einen Einblick in den weiten Aufgabenfächer eines Stadtammanns von Solothurn, Dr. Hans Derendinger berichtet über seine Erfahrungen mit Olten, Eduard Rothen betrachtet Grenchens Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. — Eine Reihe von Beiträgen sind aktuellen Kultur- und Bildungsfragen gewidmet. So stellt Dr. H. R. Breitenbach, Rektor des Gymnasiums Solothurn, die höhere Mittelschule im Umbruch vor. Staatsschreiber Dr. Alfred Röheli behandelt die staatsrechtliche Wiederherstellung des Klosters Mariastein. Margrit Müller berichtet über die Verleihung von Kultur-, Kunst- und Förderungspreis des Kantons Solothurn 1970 und stellt eine der Preisträgerinnen, die Dichterin Silja Walter, etwas näher vor. Wie üblich, runden unterhaltende Beiträge, eine illustrierte Welt- und Sportchronik und eine ausführlich gehaltene Übersicht über die geistlichen und weltlichen Behörden das Ganze ab.

M. B.

Dr. Schwarzbueb 1972. Jubiläumsausgabe 50. Jahrgang. Herausgegeben von Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 116 Seiten, Fr. 3.50. — Wer sich in den vergangenen 50 Jahren mit Albin Fringelis Hausfreund vertraut gemacht hat, durfte wohl mit gutem Grund auf eine Extra-Ausgabe hoffen. Wenn uns dieser Jurabote mit vier farbigen Kunstbeilagen überrascht, die nicht einer bestimmten Richtung verpflichtet sind, dann dürfen wir erwarten, dass sich auch der Text mit dem Grossen und Schönen aus der Vergangenheit und der Gegenwart ohne Vorurteil beschäftigt. Viele Aufsätze, Gedichte und eine Mundarterzählung stammen aus der Feder des Herausgebers, drei Beiträge von seinem Sohn Dieter Fringeli. Das Schwarzbubenland und seine Nachbarschaft werden dem Leser nahegebracht. Wir möchten von einer gezielten, unaufdringlichen Propaganda für die Kultur einer abseits der Weltstrassen liegenden Landschaft reden. Es fällt dabei dem Leser auf, dass mehrere Magistraten dem «Schwarzbueb» fesselnde Beiträge mit auf den Weg gegeben haben: Alt Bundesrat Philipp Etter und Alt Regierungsrat Oskar Stampfli stellen sich als beachtenswerte Novellisten vor. Das kulturelle Gebiet beackern die Regierungsräte Willi Ritschard und Alfred Wyser. M. Glutz-Walter, die Schwester von Silja und Otto F. Walter, überrascht uns mit einem eigenwilligen schönen Zyklus über die 12 Monate. Auf das Gebiet der Historie begleiten

uns die Abhandlungen von Otto Kaiser, Adolf Merz, René Gilliéron. Ausser den Gedichten von Albin und Dieter Fringeli finden wir Verse von Josef Reinhart, Beat Jäggi, Olga Brand und Adolf Haller. Eine kritische Bücherschau gehört seit Jahren zum Inventar des «Schwarzbueb». Ein Schatz von bleibendem Wert wird dem Leser zu einem unerhört niedrigen Preis angeboten. -g-

Chumm mer z'Hülf 1972. Herausgeber: Solothurnisches Gewerkschaftskartell. Redaktion: Walter Ingold. Genossenschaftsdruckerei Olten. 144 Seiten, Fr. 3.50. — Das reich illustrierte Heimatbuch bringt an literarischen Beiträgen die Geschichte «Die Dampfmaschine» von Fritz Grob und unter dem Titel «Zu Spaniens finstern Kerkern» Gedanken von Heinrich Zschokke über Solothurn, die Einsiedelei und das schwere Schicksal seines Freundes Franz Voitel. Wir finden ferner zahlreiche Beiträge des Kalendarmannes: so Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und an die Notzeiten vor dem Krieg. — Der zweite Teil, das «Jahrbuch der Arbeit», bringt eine Bildreportage über die N 2 und einen Aufsatz über verschiedene Seilbahnen. Es stellt uns ferner zwei Betriebe vor: die vor 50 Jahren gegründete mechanische Werkstätte Simonet & Co. AG in Solothurn und die Eisen und Röhren AG in Olten. Zum Abschluss ehrt es die Jubilare der Arbeit und gedenkt der Verstorbenen.